

78/15

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Rem. Grawertstr. 174, und durch Kolportage zu beziehen. Preis: Vierteljährlich M. 2.50, drei Monate 2.00, ein Monat 0.75. Durch die Post bezogen M. 2.50, frei ins Haus M. 3.00, wo keine Post am Orte, M. 3.25.

Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Subskriptionspreis für die einjährige „Volksmacht“ über deren Raum 20 M. Einmalige Anfertigung 40 M. Einmalige Anfertigung 20 M. Anfertigung für den Rest des Jahres 25 M. Einmalige Anfertigung 15 M. Anfertigung für die nächste Nummer in den nächsten 14 Tagen bei der Expedition abgefordert werden.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werkfähige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 15.

Breslau, Sonnabend, den 18. Januar 1913.

24. Jahrgang

Eine neue Aera in Spanien.

Als der spanische Ministerpräsident Canalejas vor zwei Monaten ermordet wurde, schien der Ausbruch einer Krise in der herrschenden liberalen Partei unermeldlich. Canalejas war es in der letzten Zeit gelungen, sich zum wirklichen Führer der Demokraten und Liberalen zu machen, und sein plötzlicher Tod konnte leicht die alten Gegensätze innerhalb der liberalen Partei wieder lebendig werden lassen. Darauf rechneten die Konservativen, denen das Ministerium Canalejas schon viel zu lange gedauert hatte. Auf Grund des seit einem Jahrhundert in Spanien üblichen Rotationsystems, nach dem in gewissen Zeitabschnitten die Konservativen und die Liberalen abwechselnd an die Regierung kommen, hielten es die Anhänger des früheren konservativen Ministerpräsidenten Maura für selbstverständlich, daß nun sie wieder zur Bildung des Ministeriums berufen würden. Die Konservativen erlitten die erste Niederlage, als Alphonse der Dreizehnte den liberalen Kammerpräsidenten Graf de Romanones zum Ministerpräsidenten machte. Getrieben durch diese Verjüngung am Rotationsystem, kündigte die konservative Presse nun erst recht an, daß vom ersten Januar ab die Konservativen wieder die Herrschaft führen würden. Die sozialistische und die republikanische Presse blieb die Antwort darauf nicht schuldig. Ohne ihre Oppositionsstellung gegenüber dem liberal-monarchistischen Ministerium aufzugeben, erklärte sie, daß das Volk vor keinem Mittel zurückschrecken dürfe, um die Niederlage zu verhindern. In großen, öffentlichen Versammlungen, die in der Hauptstadt Madrid und in der Provinz stattfanden, betonten Genosse Pablo Iglesias und republikanische Führer, wie Melquiades Alvarez und Corriano, daß eine Berufung Maura die Revolution zur Folge haben könnte.

Ob sie damit nicht zu viel prophezeiten, läßt sich erstweilen nicht kontrollieren. Aber Alphonse der Dreizehnte hat sich die Mahnungen zu Herzen genommen. Als der Graf Romanones ihm zu Ende des Jahres 1912 die Vertrauensfrage stellte, wies der König die „Krise“ dadurch ab, daß er Romanones beauftragte, auf seinem Posten zu bleiben; und zwar traf er diese Entscheidung, ohne den konservativen Führer Maura zu Rate zu ziehen, wie es bis dahin Brauch war. Diese völlige Ausschaltung brachte den ehemaligen konservativen Ministerpräsidenten in eine furchtbare Wut, der er dadurch einen demonstreichen und theatralischen Ausdruck verlieh, daß er seinen Posten als Abgeordneter und Führer der konservativen Partei niederlegte. Diese Aufregung, in welche die politischen Parteien durch diese Demission verwickelt wurden, ist begreiflich, wenn man sich erinnert, welche Rolle Maura seit Jahren in der spanischen Politik spielt. Niemand bestreitet ihm, daß er ein außerordentlich befähigter Kopf ist, und die Konservativen wissen, daß sie in erster Linie Maura das Ansehen verdanken, in dem sie bei der Krone stehen, und daß nur Maura imstande ist, durch die Macht seiner Persönlichkeit die Gegensätze zu überbrücken, die sich auch unter den Konservativen immer schärfer ausbilden. Den monarchistischen Liberalen konnte die Demission Maura ebenfalls nicht angenehm sein, denn sie bedeutet nicht einen liberalen, sondern einen Sieg der Republikaner und Sozialisten. Und da die politische Tätigkeit der Liberalen sich von der Aktion der Konservativen nicht so stark unterscheidet, als es ihr „Programm“ vermuten lassen könnte, hat die liberale Partei gar kein Interesse daran, daß die Konservativen sich spalten oder einflußlos werden. In ihren Augen könnte nur die anti-monarchistische Opposition dadurch gewinnen. Das erklärt die Audienz, die der liberale Ministerpräsident dem konservativen Führer Maura sofort nach dessen Demission beim Könige verschaffte — das erklärt die lebenswichtigen Worte, die der Graf von Romanones fand, indem er sagte, daß die Demission Maura ihn eher traurig mache, als verblüffe.

Es gab nur sehr wenig Stimmen, die Maura's Demission für eine „Komödie“ erklärten... aber diese wenigen behielten recht. Als er genug Deputationen empfangen, genug Adressen erhalten, genug konservatives Lob gesammelt hatte, nahm Maura seine Demission als Abgeordneter und als Parteiführer rasch wieder zurück. Heute ist nun wieder alles beim alten; oder doch nicht. Alphonse der Dreizehnte, der seit der portugiesischen Revolution in Angst um seine eigene Krone lebt, würde sich wohl morgen noch mehr als gestern hüten, Maura zur Kabinettsbildung zu berufen, wenn eine neue Krise ausbrechen sollte. Es hat sich gezeigt, daß am Hofe selbst eine Strömung entstanden ist, die vor den Folgen einer brutalen Unterdrückungspolitik, wie sie von Maura stets durchgeführt wurde, zurückerschreckt.

Aber wird diese vorsichtige liberalisierende Politik die Monarchie in Spanien retten? Selbst die Monarchisten wagen es nicht, diese Frage allzulaut zu bejahen. Dabei läßt sich nicht einmal sagen, ob der König der liberalen Fahne treu bleibt, oder ob er bei der nächsten Gelegenheit

wieder nach rechts fällt. Seine Mutter und seine Großmutter haben auch Anfänge von „Liberalismus“ gehabt, aber immer den Weg zu den Konservativen wieder zurückgefunden, und zwar stets über die Kirche. Es ist nicht ohne Bedeutung, daß kurz nach der jüngsten Krise der Posten des spanischen Gesandten am Vatikan, der unter Canalejas verwaist war, wieder besetzt werden sollte. Und es will nicht viel heißen, wenn Romanones ankündigt, daß die Besetzung des Gesandtschaftspostens am päpstlichen Hofe keinerlei Einfluß haben würde auf die Kirchenpolitik des liberalen Ministeriums. Die Canalejas wird sich wahrhaftig Romanones bemühen, die Schwierigkeiten der „kerikalen Frage“ dadurch zu überwinden, daß er ihr aus dem Wege geht und am Bestehenden nichts Wesentliches ändert — dem Programm seiner Partei und seinen eigenen Versprechungen zum Trost.

Die Ansprüche der katholischen Kirche, die in Spanien auch von den liberalen Ministern Unterjochung verlangt und erreicht, sind für die Krone am gefährlichsten. Romanones hat zum Beispiel von jeher die Schulfrage als eine der brennendsten bezeichnet. Uebrigens mit Recht. Wie kann er jedoch die Vermehrung der Schulen und ihre „Beseelung“ durchführen, wenn er den Kampf gegen den Merkantilismus, der nichts mehr fürchtet als gute Schulen, nicht aufnimmt. Können die Liberalen den festen Willen haben, eine wirklich „liberale“ Politik zu machen, wenn sie die Ausschaltung eines Maura aus der Politik bedauern?

Die Dinge in Spanien liegen heute so, daß die Konservativen sowohl als die Liberalen eine Revolution zwar für hinauschiebbar, aber für unvermeidlich halten. Große innerpolitische Kämpfe bereiten sich vor. Dadurch, daß Alphonse der Dreizehnte das Ruder des Staatsschiffes dem energielosen und vorwärtigen Liberalismus anvertraut, wird er das Volk nicht zur Ruhe bringen. Spanien braucht gründlichere Operationen, um seinen gesunden Körper von dem Auswuchs der Korruption zu befreien, der heute an ihm festsitzt.

Politische Ueberflucht.

Wenn Herr Delbrück redet und wenn er schweigt!

Nach zweitägiger Bedenkzeit hat der Chef des Reichsamts des Innern im Reichstag das Wort ergriffen. Alle Welt war gespannt, was er zu den Enthüllungen Fischers über seine Korrespondenz mit dem preussischen Polizeiminister über die Einführung der Wahlurnen zu sagen haben werde. Herr Delbrück sprach aber anderthalb Stunden lang, um nichts zu sagen. Er zeigte sich bei dieser Gelegenheit wieder als der vorsichtige Mann, als den man ihn schon lange kennt.

Ernst, Sachlichkeit und Bureaurentheil, ohne tiefere Bedeutung, so mag man den Mann charakterisieren, der sich mit Glück und Geschicklichkeit vom schlichten Danziger Stadtoberhaupt zum Stellvertreter des Reichskanzlers hinaufgearbeitet hat. Es steht eine gute Portion Schamhaftigkeit in diesem glatten Willardflugelkopf, und die Kunst, den Mächtigen nach dem Munde zu reden, ohne es sich mit den weniger Mächtigen ganz zu verderben, findet kaum einen vollkommeneren Vertreter. Mit solchen Talenten kann man es im Reich heutezutage weit bringen, auf Kraft der Persönlichkeit und Gesinnung wird weniger Gewicht gelegt. Man kann bei Herrn Delbrück nie das Gefühl los werden, daß er, wenn er wollte und müßte, auch anders reden könnte, und wahrscheinlich ist es gerade das, was ihn den Liberalen so sympathisch macht.

Herr Delbrück hat also in der kritischen Situation, in der er sich befand, den Entschluß gefaßt, eine möglichst unbedeutende Rede zu halten, und nichts anderes zu sagen, als was jeder Staatssekretär des Innern unter dem gegenwärtigen Kurse sagen müßte und unzählige Male gesagt hat. Von den Erfolgen der Sozialpolitik in Deutschland, der Rückständigkeit des bedauernswerten Auslands, dem Terrorismus und der negativen Haltung der Sozialdemokratie. Dabei gab es aber für den geschickten Führer noch eine Klippe zu umschiffen: die Rechte hatte ihn vor eine konkrete Frage gestellt, indem sie ihren bekannten Antrag auf Verbot des Streikpostens einbrachte und von dem Grafen Westarp in polizeipräsidialer Weise begründen ließ. Da sah sich Herr Delbrück doch genötigt, ob auch mit tausend Wenn und Aber, Verweigerungen und Entschuldigungen zu sagen, daß das nicht geht. Es geht nicht, weil im Reichstage keine Mehrheit dafür zu finden ist, weil die Hundertzehr einen solchen Antrag zweifellos zu einer parlamentarischen Kraftprobe machen würden, bei der auf Seiten des Grafen Westarp mitzuwirken, den Mittelparteien aus naheliegenden Gründen alle Lust fehlt. Und so vertreibt Herr Delbrück die Laufzettel von der Rechten auf die kommende große Strafrechtsreform, die mit den Streikverboten noch ganz anders umbringen werde, als das kleine Streikpostengesetz des Polizeipräsidenten. Auf der Linken denkt man an den Fuchs, dem die Trauben zu sauer sind; auf der Rechten

an den Sperling in der Hand, der besser ist, als die Taube auf dem Dache.

Ehe der große Plan fertig ist, wird ja noch manchem Staatssekretär des Innern das Gehalt bemittelt werden, es wird bis dahin vielleicht sogar noch mehr als eine Reichstag gewählt werden, und die Masse der Bevölkerung hat Zeit, sich auf die kommende Entscheidung in aller Ruhe, aber auch mit ganzer Kraft vorzubereiten. Wenigstens weiß man jetzt genau, wie es gemeint ist. Weil ein Ausnahmengesetz für sich allein nicht zu haben ist, soll ein ganzes neues Strafgesetz um dieses Ausnahmengesetz herumgebaut werden. Die Modernisierung des Strafrechts ist nicht ein Vorwand für die Rückwärtsentwicklung des Koalitionsrechts, und statt von den tausend Fesseln und Daumenschrauben, die das alte Gesetz dem gesunden Rechtsempfinden des Volkes anlegt, einige zu beseitigen, sollen dazu noch einige mehr erfunden werden. Aber auch das ist ja längst nicht mehr neu, und die Rechte hätte wohl die Postkassette, allein es fehlt der Glaube.

Nur zweimal in seiner langen Rede erwähnte der Staatssekretär ganz sichtlich den Wahlurnenstand, doch kaum, daß die Hand anfing, zitterte sie sich, als hätte sie glühendes Eisen berührt, schnell wieder zurück. Das Thema von der Indiskretion wird noch einmal gestreift, diesmal aber nicht im Ton des Cholericus, sondern in dem des Melancholikers. Und dann, viel später, kommt noch ein merkwürdiger Satz. Der Abgeordnete Fischer habe ihm, dem Staatssekretär, seine Abhängigkeit von der preussischen Regierung nachzuweisen versucht, er habe aber dafür kein Material erbringen können, obgleich er von seiner Korrespondenz mit dem preussischen Minister des Innern in der Angelegenheit der Wahlurnen. „Abgesehen von“ — man sollte denken, es genügt. Wenn ein Staatssekretär des Innern und Stellvertreter des Reichskanzlers mit einem fertigen Reichstagsbeschluss in der Hand zum preussischen Polizeiminister kommt, um ihn um die Anerkennung dieses Beschlusses zu bitten, und wenn er sich bei dieser Gelegenheit eine glatte Abgabe holt, bei der es sein Bewenden hat, so wüßten wir nicht, wie die Abhängigkeit der Reichsbehörden von der preussischen Ministerregulierung schärfere und beweiskräftigere dokumentiert werden könnte.

Ueber den Inhalt der Korrespondenz — abgesehen von diesem vielversprechenden „abgesehen von“ — kein Wort! Was gebekt der Herr Reichskanzler und sein Stellvertreter zu tun, um seinem und dem Willen des Reichstags gegen den Widerstand der preussischen Polizei Geltung zu verschaffen und dem Reichstag, entsprechend seinem ausdrücklichen Wunsche, reine Wahlen zu sichern? Wie beurteilt der Herr Staatssekretär des Innern das Verhalten eines obersten Chefs der Polizeibehörde, der unlaute Wahlpraktiken begünstigt, indem er sich einem Befehl, das sie beseitigen will, widersetzt? Man kann Herrn Delbrücks Rede lesen und nochmals lesen, ohne eine Spur von Antwort auf diese Fragen zu finden. Aber er und seine Meister irren, wenn sie glauben, sie könnten durch Schweigen um die üble Affäre herumkommen; die Stunde ist nicht fern, in der sie zu reden gezwungen sein werden.

Die sozialpolitische Debatte im Reichstage.

Wenn irgend etwas geeignet ist, die Berechtigung des sozialdemokratischen Kritik an dem Stillstand in der deutschen Sozialpolitik zu beweisen, so ist es die Ausführlichkeit dieser Generaldebatte über den Etat des Reichsamt des Innern. Die Fülle von Wünschen und Forderungen, die in jedem Jahre, und vielleicht mit besonderer Kraft gerade in diesem, erhoben werden, zeigt, wie wichtig die Einwürfe der Regierung sind und wie künstlich die Verteidigung dieser Regierung übernehmen.

In der heutigen Sitzung verteidigte zuerst der elässische Zentrumler Dr. Haegy seinen Freund Wetterle, der in den letzten Tagen wegen seiner Vorträge in Frankreich so lebhaft angegriffen worden ist. Herr Dr. Haegy nahm für seine Partei in Anspruch, daß sie entgegen allen Nebanberegungen für die Annäherung von Frankreich und Deutschland wirke, und er stellte im übrigen die ficherliche berechtigte Forderung auf, daß man auch über Herrn Wetterle nicht urteilen solle, bevor der Text seiner Rede vorliege.

Dann kam Genosse Hoch zu Wort, der in einer längeren Rede die Sozialpolitik des Deutschen Reichs mit einer scharfen und erschöpfenden Charakteristik bedachte. Unserem Genossen kommt seine vorzügliche Sachkenntnis ausgedehnter Zustatten, und seine scharf pointierte Rede war in der Tat eine überaus wichtige Anklage gegen die Regierung und die sie stützenden bürgerlichen Parteien. Der Zentrumsmann Dr. Pieper suchte dann, ohne große Aufmerksamkeit zu finden, die sozialpolitischen Interessen des Zentrums nachzuweisen. Ebenfalls Gehör fand der Nationalliberale Mittel, der eine der üblichen Mittelstandsreden hielt. Das „Ob des Hauses“ fand erst Herr Dr. Dertel wieder, von dem man auf Grund aller Gewohnheit schon erwarten darf, daß er seine Begabung als Dichtmacher zur Freude aller Abgeordneten und Führer wendet.

Voranzeige!

Barasch' großer Inventur- Räumungs-Verkauf

beginnt Montag, den 20. Januar, früh 8 Uhr.

Beachten Sie die Inserate in den Sonntag-Nummern der hiesigen Tageszeitungen.

8750

Chlau, Arbeiter-Turnverein.
Jeden Sonntag nach dem 15. u. 20. Mitglieder-Versammlung im Turnhof.

Brieg. Maschinisten u. Heizer.
Sonntag, d. 18. Jan., abends 8 Uhr.
Versammlung
in bekannter Lokal. Tagesordnung: Rechnung vom 4. Quart. Beitrag vom Gauverein Heizer-Bezirk. Tagesordnung sehr wichtig. 8753

Brieg. Gewerkschaftskartell.
Mittwoch, den 22. Januar, abends 8 Uhr, bei Reichelt
gemeinschaftliche Sitzung
zu welcher sämtliche Ortskomitees der Gewerkschaften, Kartell- und Externen herein eingeladen werden. Tagesordnung sehr wichtig. 8755

Henstadt O.-Schl., Kartellsitzung.
Montag, den 20. Januar, 8 1/2 Uhr.
mit Vertretung Joh. Grabs. 8755

Stadt-Theater
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Gedächtnis-Darstellung“
„Martha“
Samstag 7 1/2 Uhr:
„Gedächtnis-Darstellung“
„Die Hugenotten“
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Scherenschnittchen“
Abends 7 1/2 Uhr:
„Cavalleria Rusticana“
„Sajani“

Lobe-Theater
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Ariadne auf Naxos“
Samstag 7 1/2 Uhr:
„Die Generalde“
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Günzel und Gretel“
Abends 7 1/2 Uhr:
„Die Generalde“

Thalla-Theater
Freitag und Samstag 7 1/2 Uhr:
Vorführung der
Reinholden-Pantomime
in zwei Akten und 11 Bildern.
Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Mein Kasperl“
Vorführung von 10-12 Uhr in Café- und Thea-Theater.

Schauspielhaus
Freitag 8 Uhr:
„Der liebe Augustin“
Samstag 8 Uhr:
„Die Marine-De“
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Das Schicksal der“
Abends 8 Uhr:
„Die Marine-De“

Circus Besch.
Sonntag Abends 8 Uhr:
„Schöne Fahrt“
Sonntag nachmittags 4 Uhr:
„Schöne Fahrt“
„Schöne Fahrt“
Abends 8 Uhr:
„Schöne Fahrt“

Jauer, Arbeiter-Radfahrer
Sonntag, den 19. Jan., früh 10 Uhr:
Monatsversammlung. 8756

Liebig's Etablissement.
Das brillante
Januar-Programm!
8584] Anfang 8 Uhr.

Viktoria-Theater.
„Autoliebchen.“
Anfang 8 Uhr.
Sonntag 2 Vorstellungen.
Nachm. 3 1/2 Uhr, bei Handverlet zu ermäßigtem Preisen. 8590

Zeltgarten
Grosse internationale
**Ringkampf-
Konkurrenz**
Heute Freitag ringen:
O. Loppa — Barkowski
Sa. & Händel — Berlin
an Hand
Carl Sutt — Hintze-Herrig
Bredas — Schweiz
Kutscholdungskampf:
Kochling — Petersen
Leichgewicht — Kopenhagen
Meister
Vorher:
Das brillante Programm.
Anfang 8 Uhr. 18578

Palmengarten
Heute Freitag: 18742
Orchester
Bockfest
zu la Musik
3 Kapellen 2
Musik u. Gesang u. Kunst-Vorstellung
Entrée frei.

Für 287 Mk.
Komplette Einrichtung, bestehend aus Tisch-
stuhl, Stuhl, Tisch, 410 Stk. Tisch-
Stuhl 42 Stk. Stuhl 28 Stk. Stuhl
23 Stk. Stuhl, 19 Stk. Stuhl
150 Stk. Stuhl, 1250 Stk. u. u. Stuhl
wirklich recht und billig
Siegfried Brieger
Königsplatz 24.
Tel. 1854. — Tel. 9177. 7372

Orchester-Verein
Freitag, den 17. Januar
10. volkstüml. Konzert
unter Mitwirkung des
Keczy'schen Männergesangsvereins.
Dirigent: Herr F. Warner.
Symphonie Nr. 3 Es dur (Eroica)
von Beethoven. 8741

Union-Theater
Grupeustr. 6, Karlsplatz
Von Freitag bis Montag:
8738 Ganz Real 700

Der Liebe Kraft.
Ergiebige Eiersucht-Tropfen aus Weizen
in 2 Akten mit Erklärung.
6 neueste Schiager

1 gebr. Honig-Rührmaschine
mit 52 Blatt, welches neben, bei
Hosenfeld, Rummert 1. 18258/2

Grus 50, 50, 50 (Fas. Rip. 40) 9 Pfd.
(4 Mast) u. z. 5 fr., bei 40 Pfd.
5 1/2 ab. Eitel. u. Uentrip. st. 1 1/2, 1 1/2, u.
100, Rohrtabak div. Dey u. dop. Umbd.
5 1/2 ab. Kemmler, Rohrtab. Wachtel 1.
8751

Inventur-Verkauf
zu Preisen, wie sie in Breslau noch nicht
dagewesen sind.
Damen-Paletots jetzt 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2 bis 24 Mk.
(die Sachen haben den doppelten Wert).
Kostüme blau, schwarz und englisch
(früher Preis das Doppelte), jetzt 12, 14, 16, 18 b. 27 Mk.
Damen-Kleider jetzt 12, 14, 16, 18 bis 30 Mk.
(früherer Preis das Doppelte).
Damen-Biusen in Seide jetzt 2.50 bis 10 Mk.
(die Hälfte des früheren Preises).
Tüll-, Spitzen-, Samt-, Woll-, Batist- und
Voile-Blusen, fabelhaft billig.
Kostüm-Röcke vom einfachsten bis feinsten Genre.
Kinder-Jackettes, Kinder-Kleidchen, Jupons,
Matinees, sehr, sehr billig. 8630
Einzelne Modelle werden nur für das Schneider-
lohn verkauft.
Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Garderobe
S. Leuchtag
55 Schmiedebrücke 55, Ecks.

Kauf gebrauchte Hobelbänke
jeden Posten Werkzeug, ganze
Berkstätten. 8747
Wahler, Gartenstraße 36.

Salbe Gajen
Reizungen, Wechsen, Wechsen,
fette Hauten jetzt billig. Frauen,
Dents und Substanzener empfiehlt
Mein, Wildhandlung
Bitoriastraße 112. 8745

Kaufe gebr. Möbel
bei billg. feinste, Leinwand, Umzug, ganze
Küchegesch. 1st. Rablg. Best. briefl. auch
mündl. Wahler, Gartenstr. 36, Friedrichstr. 53

Adressen
für Saisonreklame aller Branchen
und Preise, Deutsch und Aus-
land. Erfert und schreib 8386

Central-Schreibbüro
Obleute 75, I, Tel. 10679.
Spezialität f. Schreibmaschinen-
Arbeiten und Vertiefungen.

Verkauf gebrauchter Möbel.
Schränke, Kommod., Vertikale, Sofas,
ganze Stab. u. Stab. Stühle, b. zu 1/2.
Gartenstr. 36 u. Friedrichstr. 53a. 8751

Elfen-Säle Friedrich-Wilhelmstraße 32.
Jeden Sonntag
Tanzkränzchen.
Der Ball vom Paradeur-Verein der Schuhmacher findet am
Sonntag, den 18. d. Mts.
maskiert und unmaskiert, bestimmt statt.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand. 8787

R. V. O.
Praktischer Führer durch die
Reichsversicherungsordnung
für alle Versicherten
Preis 75 Pfg.
zu beziehen durch die
Expedition und Kolporteure.

Gegen die Schundliteratur!
Bunte Jugendbücher.
Gediegener Lesestoff für die Jugend.
Jedes Heft ist abgeschlossen und beträgt der Preis 10 Pf.
Zu beziehen durch die Expedition und Kolporteure.

Kleiner Anzeiger
Unter dieser Rubrik kosten je drei Worte
10 Pfennige. Abonnenten haben gegen Quittung
5 Worte frei. Das erste Wort fett. Schriftart bestimmt der
Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zeilenpreis.

Kauf und Verkauf
Stoppdecken, prima Qualität, solide
Arbeit, preiswert abgegeben bei Herrn
Junkerstraße, gegenüber Köhling. 8761

Arbeitsmarkt
Damenkonfektion- & Kleidermacherin sucht
Städte, Polenzstraße 76, I. 8556

Vermietung
Wobl. Zimmer für 2 Herren gesucht.
Off. u. Preis z. A. M. 65 u. b. Exped.
b. Stg. 8758

Verschiedenes
Welcher Genosse oder Genossin in f
Räume 50 Mk. leihen gegen Verpfändung
pünktl. Rückzahlung. Off. u. M. 68 a. b.
b. Stg. 8759

Parteiangelegenheiten.

Ein Dilemma

Der serbischen und bulgarischen Sozialisten.

Es ist eine alte Erfahrung, daß Kriege zumeist gegen das eigene Volk geführt werden, da es die Kosten durch siegreiche Kriege zu bezahlen hat.

Aus Bulgarien schreibt der Sobranjeabgeordnete Satajoff namens des Parteivorstands, das Tageblatt der Partei 'Narod' (Das Volk) ist dem Kriegesgesetz zum Opfer gefallen.

Das Protokoll des Parteitages der preussischen Sozialdemokratie ist in Vorbereitung. Die Parteibuchhandlungen und Organisationen werden gebeten, Bestellungen bis spätestens 25. Januar an die Buchhandlung 'Vorwärts', Paul Sinaer, G. m. b. H. Berlin, gelangen zu lassen.

Die Bildungsarbeit der Partei. Interessante Einblicke in die Bildungsarbeit der Partei gewährt eine Statistik, die die Leipziger Parteigenossen aufgestellt haben.

Wieder ein sozialdemokratischer Stadtverordneten-Vorsteher-Vertreter. Genosse Scholz wurde mit 47 gegen 12 Stimmen zum Stadtverordneten-Vorsteher-Vertreter in die Stadtverordnetenversammlung von Neudöln gewählt.

Schlesien, Polen und Nachbargebiete.

Parteiangelegenheiten auf dem Lande!

Vom 15. bis 20. Januar liegen in allen Dörfern die Gemeinde-Wählerlisten aus. Jedes Gemeindeglied muß sie einsehen und sich überzeugen, ob es in der Liste eingetragen ist.

Wahlberechtigt ist, wer 24 Jahre zählt und ein jährliches Einkommen von mehr als 600 Mk. hat, also wöchentlich mindestens 13 Mk. verdient.

Formulare usw. zum Einsehen der Wählerlisten liefert das Partei-Sekretariat in Breslau 3, Neue Graupenstraße 6, Telefon 4006; dort werden auch Auskünfte über die Gemeindevorstandswahlen erteilt und Beschwerden über Unregelmäßigkeiten beim Auslegen der Wählerlisten angenommen.

Schweidnitz, 17. Januar. Ein bestialisches Sittlichkeitsverbrechen hatte der 35 Jahre alte Schmied Josef Hoffmann aus Mittel-Faulbrunn im Sommer v. J. an einer alten Frau verübt.

Schweidnitz, 17. Januar. Verurteilter Bankräuber vom hiesigen Schwurgericht wurde der Monteur Brenner aus Döberritz wegen räuberischen Liebesalles zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Striegau, 17. Januar. Entkommen. Auf dem Eise eingebrochen und entkommen ist in Buchau ein 11 Jahre alter Schuljunge. Er befand sich allein auf dem Eise, jedoch ihm von keiner Seite Hilfe zuteil werden konnte.

Reichenbach, 17. Januar. Opfer des Eises. Durch eine dünne Eisschicht des Teiches in Kleusitz brach ein achtjähriger Schüler. Trostlos bald Kameraden hinzugezogen, konnte der Knabe nur als Leiche geborgen werden.

Striebsberg, 17. Januar. Unterschlagungen eines städtischen Beamten. Großes Aufsehen rief Donnerstag die Nachricht in der Stadt hervor, daß der städtische Kassenassistent Böhm nach Unterschlagung von amtlichen Geldern flüchtig geworden sei.

Striebsberg, 17. Januar. In die Transmissionsstationen. Am Montag verunglückte der Arbeiter Jodel aus Buchau auf dem Holztransport, indem er von der Transmissionsstation weglief und mit herumrollend wurde, wobei er schwere Verletzungen erlitt.

solten, wenn der Betrieb steht. Die Gesundheit muß einem jeden Arbeiter höher stehen, als der Profit des Arbeitgebers, der es natürlich nicht gern sieht, wenn der Betrieb auch nur auf Minuten stillsteht.

Königsplatz, 17. Januar. Gefahren des Berufs. Mittwoch abend wurde auf dem Bahnhof während des Rangierens der Rangierer Scholz vom Wagen geschleudert, so daß er unter die Maschine zu liegen kam; hierbei wurden ihm die Beine eines Fußes weggeführt und ein Oberknie gebrochen; auch trug er am Kopf schwere Verletzungen davon.

Guhrau, 17. Januar. Eine Unvorsichtigkeit, die den Tod eines jungen Menschenkindes zur Folge hatte, trug sich in Nieder-Schillau zu. Die achtjährige Tochter des Bauergutsbesizers R. stürzte über einen Topf mit kochendem Wasser und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß sie nach einigen Stunden an den Folgen verstarb.

Glogau, 16. Januar. Einen Rückblick auf die letzten Stadtverordneten-Wahlen gab Genosse Kubat in der letzten Wahlvereinsversammlung. Die recht man mit der Bezeichnung Militär- und Beamtenstadt für Glogau hat, beweist die Zusammenfassung der Wählermassen in der dritten Abteilung: 886 Eisenbahner sind zur Wahl gegangen und 214 fehlten; 110 Postbeamten wählten, 37 nicht; ferner wählten: 16 Militärbeamte, 14 Gerichtsbeamte, 14 Büroangestellte, 7 Kreis- und 5 andere Beamte, 17 Postbeamte, 21 Zoll- und Steuerbeamte, 2 von der Pauli, 12 Kontoristen, 9 Schul- und Kirchenmitglieder, 4 Landwirte- und 25 nicht Angehörige, dann 36 Beamte aus verschiedenen Ressorts gleich 678 Stimmen!

Große Arbeitslosigkeit und das Verhalten der Behörden und Arbeitgeber. Gegen 400 Arbeitslose aller Schattierungen sind beschäftigungslos. Und trotz dieser schweren Lage hat die Mehrheit unserer Stadtväter beschlossen, 50 weibliche Ausländer für die Aufstellungsarbeiten im Walde anzustellen.

Glogau, 17. Januar. Wegen Kindesmordes wurde vom Schwurgericht die Fabrikarbeiterin Ida Scholz aus Grünberg zu 3 Jahren Gefängnis unter Zubilligung mildernden Umstände verurteilt.

Steinau e. O., 17. Januar. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Döblich hiesigen Kreises. Der Bruder des Bauernautbesizers Josef Feinisch war mit Viehwagen beschäftigt, als die Pferde plötzlich scheu wurden und durchgingen.

Glatz, 15. Januar. In der letzten Kartellung waren anwesend die Vertreter von 9 Gewerkschaften, während die Zimmerer und Glasarbeiter wiederholt fehlten. Beschlossen wurde die Auslegung der Zeitschrift 'Dygiene' in der Bibliothek, ferner, daß alle ausleihenden Bibliotheksbücher bald zurückgeliefert werden müssen wegen der am 9. Februar stattfindenden Generalversammlung.

Brieg, 17. Januar. Lebensmüde. Selbstmord durch Erhängen verübte Mittwoch abend der frühere Arbeiter Bassek aus Schälldorf. Ein seit längerer Zeit unheilbares Leiden trieb den Bedauernswerten in den Tod.

Wohlan, 17. Januar. Neue Kämpferinnen. In der am Sonntag abgehaltenen Frauenversammlung sprach Genossin Sawatsch über die Frauen im politischen Kampf. Ihre Rede wurde beifällig aufgenommen. Fünf Aufnahmen wurden vollzogen. Ein Beweis, daß auch in unserem Städtchen der politische Gedanke bei den Frauen an Einfluss gewinnt.

Bromberg, 17. Januar. Vorsicht beim Betreten von Eisflächen. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde am der fünften Schleuse ein 14jähriger Schulknabe, der sich auf die dünne Eisschicht gewagt hatte und eingebrochen war. Auf seine Hilfe suchten ihm drei Knaben einen Baumast zu, wodurch es ihm gelang, wieder auf das Eis zu kommen.

Chrowitz, 17. Januar. Ein Güterzug entgleiste Mittwoch mittags zwischen 12 und 1 Uhr auf der Strecke Antonia - Bygodzyc. Dort wird gegenwärtig eine Schienenumschichtung vorgenommen. Der Zugführer hatte das dort aufgestellte Palfsignal zu spät bemerkt. Die Lokomotive bahnte sich in die von Schienen entblößte Stelle und die nachfolgenden Kohlenwagen fuhren mit voller Wucht auf den Lender auf.

Kasel, 17. Januar. Aus der Bewegung. Am Sonntag fand in Steinberg eine gut besuchte öffentliche Versammlung statt, die auch von einigen Frauen besucht war. Parteisekretär Genosse Hartwig-Bromberg sprach über 'Die Not der Armen und die Steuerfragen der Reichen'. Aufmerksamkeit folgten die Versammelten den Ausführungen des Redners. Die Versammlung nahm einen guten Verlauf.

Wetternachrichten der Universitäts-Wetterwarte.

Table with 4 columns: Station, 19. Januar, 18. Januar, 17. Januar. Rows include temperature, wind, and other weather metrics for various stations.

Der Reduktion auf Meeressniveau sind 13,1 mm hinzuzufügen.

Wasserstands-Nachrichten der Ober.

Table with 10 columns: Station, Pegel, Wasserstand, etc. for various locations like Breslau, Glogau, etc.

Bestimmungen der städtischen Markt-Kontroll-Kommission.

Table with 4 columns: Ware, Menge, Preis, etc. for various goods like flour, oil, etc.

Versammlungen und Vereine.

- List of meetings and events: Freitag, den 17. Januar: Arb.-Samariter-Bund, Kolonne Breslau. Samstag, den 18. Januar: Modellschüler. Sonntag, den 19. Januar: Elektromotoren.

Aus der Geschäftswelt.

Böcklener Lotterie. In der Ziehung am 15. Januar sind folgende Gewinne gezogen worden: 15.000 Mark fielen auf Nr. 13.965, 7500 Mk. auf 78.737, 5000 Mk. auf 194.31.

Large advertisement for 'Zurückgesetzte Herren- und Jünglings-Garderoben' with prices like 14.- Mk. and 8.- 10.- 12.- 16.- 20.- usw. Location: Kaufhaus für Herren-Garderoben, Neue Schweidnitzerstr. 6.

Refer! Besorgt bei Herrn Einläufen unsere neuesten und die Abreise des Besuchs-Quellen-Verzeichnisses.

Deutscher Reichstag.

92. Sitzung, Donnerstag, den 16. Januar, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratsstische: Dr. Delbrück.

Reichsamt des Innern.

Abg. Dr. Pösch (Ehlfässer) spricht über den Fall Wetterle. Mit der Zentrumspartei des Reichstags hat Wetterle nichts zu tun. Im übrigen liegen authentische Berichte über seine Reden in Frankreich noch nicht vor.

mit dem Bine zweier Vöster trankte.

Die dazu geschaffene Substanz, die man in Hand an den West- und Ostpreußen zu arbeiten. Herr v. Westphalen, Herr Wetterle gehörte nicht mehr in den Reichstag, das muß er sich schon überlassen.

Abg. Koch (Soz.):

Es ist einfach ein Gemeinplatz geworden, daß der Ausbau unserer sozialpolitischen Gesetzgebung weit hinter dem Notwendigen zurückbleibt. Das erkennt auch das Wochenblatt der Bürgerlichen Sozialpolitik, die „Soziale Praxis“ unumwunden an.

Ausbeutung vollständig freies Spiel gelassen.

In dieser Session haben wir noch keine sozialpolitische Vorlage bekommen, trotz aller schönen Resorptionen selbst der konservativen während des Wahlkampfes. Dabei bestehen sich die wirtschaftlichen Verhältnisse so, daß eine entsprechende Sozialpolitik immer notwendiger wird.

Mehrausgabe von mindestens 100 Millionen

bedeutet. So wird das arbeitende Volk immer mehr gedrückt und verarmt, damit das Großkapital immer neue Profite bekommt. (Sehr wahr! bei den Soz.) Die Berliner Großbanken hatten im vorigen Jahre einen Ueberschuß von 142 Millionen Mark.

Auch der bäuerliche Mittelstand leidet unter dieser Entwicklung. In meinem Wahlkreis haben mir sämtliche Bauern, auch die die Vieh halten, gesagt, wenn sie nachrechnen, was ihnen alles durch die Zölle verloren ist, und dagegen ein Augen halten, den sie von den gestiegenen Fleischpreisen haben, so sind sie durch diese Politik weit mehr reichdadig als gefürcht.

zum notwendigen Lebensunterhalt gehört.

Trotzdem sagt man immer wieder: Es ist ja nicht so schlimm, die Sozialdemokraten übertrieben. Demgegenüber erinnere ich an die bedenkliche Tatsache, daß unsere Bevölkerungszunahme zurückgeht. Früher waren wir stolz darauf, daß das deutsche Volk die Kraft hat, die Bevölkerung in starkem Maße anzuwachsen zu lassen.

Mit Anwachmegezeiten gegen die Arbeiter

ist ja schon Fürst Bismarck der doch schließlich ein ganz anderer Kerl war, als der Graf Westarp, kläglich gescheitert. Dabei war die wirtschaftliche Entwicklung damals noch lange nicht so weit wie heute. Wir brauchen den Kampf gegen die Ausbeutungsgesetze nicht zu scheuen. Betrachtend war die Stellung des Herrn Delbrück nicht ohne weiteres klug geworden.

mals von uns bestritten worden, daß bei Streiks hier und dort Dinge vorkommen, die besser vermieden würden, und wir befehlen uns auch, diese Dinge möglichen zu verhüten. Ich erlaubere mir an die Warnung vor dem Streik zu erinnern, die beim Vergarbeiterstreik und an die ständigen Warnungen der Gewerkschaftspresse, sich bei Streiks in den gesetzlichen Grenzen zu halten.

Mutter mit ihrem Säugling ins Gefängnis

geteilt wurde, weil sie „Mutter, Streikbrecher“ gesagt hatte. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten!) Ein solcher Rechtszustand ist eine Schmach und Schande für unsere Kultur. Wenn der Staatssekretär Verständnis für das Gefühl der Arbeiter hätte, würde er sich bemühen, solche Gesetze zu mildern.

Wachtmittel der Unternehmer.

(Hört, hört! bei den Soz.) Damit vergleichen Sie das Auftreten des Grafen Westarp, der sich über den Terrorismus der Arbeiter erregt, aber vom Terrorismus der Unternehmer kein Wort redet. Doch es handelt sich nicht um den Grafen Westarp, sondern um einen planmäßigen Vorstoß der Konservativen.

Schandmal in der Geschichte

hat keine einzige Partei auf sich sitzen. Aus neuerer Zeit brauche ich ja nur an die Blutschuld des Herrn v. Marschall in die Öffentlichkeit zu erinnern. Also Sie (nach rechts) sind am wenigsten berufen, uns Moral zu predigen.

Söldnertruppe des Großkapitals

aus, (Rede. Zeit. b. d. Soz.) das ihnen ihre Mithilfe in Preußen erhalten soll. Sie wissen, was sie da anhaben. Das beklügelt ja auch das vom Abg. Fischer vorgebrachte Material.

weil Preußen die Sacke verfehlt.

Lebehour beantragte die Erklärung des Staatssekretärs ins Protokoll zu bringen. In diesem hat der Staatssekretär seine Erklärung freilich abgemildert gesucht. (Hört! Hört! bei den Soz.) Freilich gibt es auch Gesetze, die denen der Staatssekretär von Preußen gebildet wird, so wenn er eine Suchtause...

Staatssekretär Dr. Delbrück

Der Abg. Koch hat sich auf Westarp in der Budgetkommission...

geschwächt seien. Ich stelle fest, daß ich an dem Protokollentwurf, der mir zuging, wesentliche Änderungen nicht gemacht habe. Ich habe auch nicht die Absicht gehabt, mich über Schwierigkeiten seitens Preußen zu beschweren, ich habe lediglich darauf hingewiesen, daß die Ausarbeitung von Gesetzesvorlagen im deutschen Reich vermög einer Verfassung schwieriger ist als in einem Einheitsstaat.

Der Abg. Koch hat dann über die vielen und komplizierten Vorarbeiten auf dem Gebiete des Arbeiterrechts gefaselt. Diese Reglementierung rührt von der kasuistischen Art her, in der hier Gesetze gemacht werden; für jeden einzelnen Fall soll immer auch gleich ein besonderer Paragraph gemacht werden.

Societät zur Sozialpolitik. In Bezug auf die Mittelstandfragen verweise ich auf meine eingehenden Darlegungen im Vorjahre, die ich heute nicht wiederholen will. Die Lösung vom Mittelstandsproblem ist ganz besonders schwierig.

Abg. Dr. Vieber (Zentr.)

Soweit der Theaterbesuch der Lohnempfänger betrifft, haben ihn die Interessenten als brauchbare Grundlage anerkannt; hoffentlich wird er bald vorgelegt werden. Eine Kinoreform ist dringend notwendig. Vor allem muß gegen die rücksichtslos und gemeine Klame mancher Kinobesitzer energisch vorgegangen werden.

Abg. Büchel (natl.)

Der gewerbliche Mittelstand hat von der sozialpolitischen Gesetzgebung keinen Vorteil; die Gelegenheitsbeschäftigung (Schädigt vielmehr das Handwerk ungemein. Ein treffendes Beispiel dafür ist in meinem Bezirk die Wäckererordnung.

Abg. Dertel (Konf.)

Ob die Ausführungen des Staatssekretärs in der Budgetkommission zweckmäßig waren, scheint mir fraglich, da sie mir sehr unklar waren und missverstanden worden sind. Herr Koch meinte, in Preußen kommandieren die Junker, ich habe davon noch nichts gemerkt; kommandieren wir wirklich, so würde manches ganz anders aussehen, und die Herren von der äußersten Linken würden ganz andere Empfindungen haben.

Gegen den Krieg sind alle Sozialdemokraten einig.

(Sehr richtig! bei den Soz.) Sie verwerfen ihn alle, vom schärfsten Radikalen bis zum sanftesten, vom radikalsten Revisionisten (Zitt.) Radat man aber, wie sie ihn vorhaben wollen, so schweigt das Sängerschlüssel, und erspricht jemandem das Wort „Mittelschicht“, so sagt man ihm: Schweig still, mein Herr! So etwas sagt man nicht, das tut man nur im gegebenen Fall.

Alkoholfreie Getränke

Milz-Sinalco

Thomas Brause, Dudenstr. 84, Telefon 2311.

Bäckereien und Konditoreien

Haber, Walter, Feinbrotstraße 43.
Fischer, Paul, Dudenstr. 36, Ecke Köpferstr.
Kaufmann, P., Dudenstr. 30, Nebenbrotstr. 55.
Hans, Wilhelm, Dudenstr. 40.
Wagner, Eduard, Dudenstr. 15.
Waltke, Gust., Dudenstr. 54.

Badeanstalten

Pfeilschütz, Bod., Neue Gasse 14.

Bandagisten

Kühke, Paul, Dudenstr. 54, Tel. 10144.

Bedienung und Schnittwaren

Wesch, Karol, Anderssenstraße 2.

Bier-Verleger

Brauerei Sacrau, am S. S.

Brauerei Sacrau

am S. S. S.

Genossenschaftsbrauerei

am S. S. S.

Kopf & Gärde

Korn, Josef, Dudenstr. 3.

Bier-Apparate, Kohlensäure

Schlauff, Paul, Schmiedebrücke 53.

Café

Kaffee-Gebäude-Café, Nikolaistraße 58.

Damen-Konfektion

Rösel, Felix, Chlauerstr. 7, pt. I u. II. St.

Damen-Schneiderei

Aufverkauf von Blusen, Dudenstr. 48.

Drogen und Farben

Pharmazie-Prozente, Pfefferstraße 22.

Eisen- u. Stahlwaren

Förster, Otto, Matthäustraße 170, Kolonialwaren.

Fahrräder, Nähmaschinen

Preis-Fahrräder, Dudenstr. 70.

Färberei u. Wäscherei

Belling, W., Färberei und Wäscherei.

Fische u. Delikatessen

Alte, Otto, Matthäustraße 150.

Garten, Teppiche

Dieltzowsky Ed. Jr., Nikolaistraße 75-76.

Erscheint 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Fleischereien u. Wurstfabriken

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.
Koch, H., Dudenstr. 15, Seitenstr.
Koch, H., Dudenstr. 15, Seitenstr.
Koch, H., Dudenstr. 15, Seitenstr.

Herren-Artikel

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.
Koch, H., Dudenstr. 15, Seitenstr.
Koch, H., Dudenstr. 15, Seitenstr.

Kinderwagen

Goetz Söhne, Nikolaistraße 40.
Kleiderstoffe, Seldenswaren

Kolonialwaren

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.
Koch, H., Dudenstr. 15, Seitenstr.
Koch, H., Dudenstr. 15, Seitenstr.

Kohlen u. Briketts

Schnee, Wilhelm, Dudenstr. 15, Seitenstr.

Konfituren und Schokoladen

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.
Koch, H., Dudenstr. 15, Seitenstr.
Koch, H., Dudenstr. 15, Seitenstr.

Lampen

Schnee, Wilhelm, Dudenstr. 15, Seitenstr.

Lederwaren und Sattlerei

Schnee, Wilhelm, Dudenstr. 15, Seitenstr.

Linoleum, Wachstuche

Schnee, Wilhelm, Dudenstr. 15, Seitenstr.

Hochzeiten- u. Beerdigungsführung

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Rüde und Mützen

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Hygienische Artikel

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Kinderwagen

Goetz Söhne, Nikolaistraße 40.

Kinderwagen u. Bettstellen

Werner, F., Dudenstr. 15, Seitenstr.

Kaffee, Tee

Gewaltig, Heinrich, Nikolaistraße 40.

Kinematographen

Kaiser-Wilhelm-Theater, Dudenstr. 100.

Kleiderstoffe, Seldenswaren

Schnee, Wilhelm, Dudenstr. 15, Seitenstr.

Kohlen u. Briketts

Schnee, Wilhelm, Dudenstr. 15, Seitenstr.

Kolonialwaren

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Möbel-Magazine

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Optiker

Heidrich, Nikolaistraße 40.

Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat

Gaake, Max, Nikolaistraße 40.

Papier- und Schreibwaren

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Pflanzenbutter

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Photographische Ateliers

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Putz, Modes

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Restaurateure

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Restaurateure

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Rosenblancher u. Wurstfabrik

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Sargmagazine

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Seifen- u. Kosmetikgeschäfte

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Schankwirtschaften

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Schirme, Stöcke

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Schulwaren und Schuhmacher

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Residenz-Schuhwarenhäuser

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Strumpfstrickereien, Strümpfe

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Trauer-Kleidung

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Uhren und Goldwaren

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Versicherungen

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Weiss- und Wollwaren

Abend, Herm.

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Wollwaren, Trikots

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Wild- und Geflügel

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Zahn-Ateliers

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Zigaretten u. Zigarren

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Lampke M.

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Rauch, Okassa Zarroto Haloppi 3

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Lokale an der Oder

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Morgenau

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Rosenhals/Carlowitz

Hausmann, J., Dudenstr. 100, Maria-Str.

Am 14. d. Mts. verschied unser treuer Mitarbeiter, der **Monteur Hermann Walter** im 28. Lebensjahre. Sein edler Sinn und aufrichtiger Charakter sichern ihm ein bleibendes Andenken. Die Monteure und Helfer der Firma Franz Titz.

Am 15. d. Mts. starb nach langer Krankheit unser Freund und Verbandskollege, der Tischler **August Bonin** im Alter von 72 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes Zahlstelle Breslau. Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Kommunalkirchhofes in Gräbchen.

Achtung Hausfrauen! Empfehle großes Lager von Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Wollwaren, Trüpfelgarn, Handtüchern, Strümpfen, Socken, Spitzen u. Häubchen. — Eig. Konfektion nach Maß. **Robert Jahn**, Alsenstraße Nr. 50, Ecke Reuthenstraße.

Am 16. ds. Mts. verschied der Ehemann unserer Kollistin Emma Schüttler 8743 **August Schüttler**. Ein Andenken werden ihm bewahren die Mitglieder der Zahlstelle Breslau des Verbandes der Fabrikarbeiter. Beerdigung: Sonnabend, früh 8 Uhr, vom Wenzel-Hanekeschen Krankenhaus nach dem Friedhof in Oswitz. Trauerhaus: Posonerstrasse 51/53.

Städtische Straßenbahn. Am 20. Januar 1913 wird im Eisenram eine Geschäftsstelle der Städtischen Straßenbahn eröffnet zur Ausgabe von Fahrkarten, Erstellung von Auskünften, Verwahrung und Rückgabe von Fundstücken. Sie nimmt auch Beschwerden und Bestellungen auf Sonderzüge entgegen. Die Dienststunden sind an den Werktagen von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags, für alle übrigen Anlässen von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. An Sonntagen die auf den ersten oder letzten Tag eines Monats fallen, werden von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags Fahrkarten verkauft. Die Fahrkartenverkaufsstelle im Einkaufssaal des Elisabethstr. wird am 18. Januar 1913, nachmittags 6 Uhr, geschlossen. In der Zeit des Umzuges, am 18. und 20. Januar 1913, werden Fundstücke nicht herausgegeben, Auskünfte jedoch durch Fernsprecher 2971 erteilt. **Breslau, den 15. Januar 1913.** Die Verwaltung.

Rohtabak-Handlung G. Wutke, Breslau, Museumplatz 4

Betten, Schränke, Nachlässe. ff. Wagner, Fischerstr. 18. 88709
Frad- u. Gehrod-Anzüge, sowie Klapp- und Gylfabergzüge verleiht **H. Anders** 8877 Welfenbstr. 8, Ecke Alsenstr.

Gummiwaren Frauen-Douchen D. R. G. B. Große Auswahl, billigste Preise. 001
Spülpfritzen 2,50 an Selbst- und Manneblenden
8131 empfiehlt Parfums Haus „Eros“ **Manna Schickstein**, Breslau, Ohlauerstr. 62
Neue Damenbedeckung. 7824

Paul Hauschild Jr. Friedrich-Wilhelmstrasse 102.
Kluis- und Küchengeräte, Lampen, eisernen Öfen und Öfenröhre zu billigsten Preisen.

C.M. Trapp Tanz-Schule Messergasse Nr. 14-16
Zweizweck-Kaffeehaus
lehrt gut, reell und schnell alle Kunst- und Tanzkünste. Kursus für 6, 8 und 10 Mal. Exakte und Einzelunterricht zu jeder Zeit ohne Preisaufschlag, wasserständig, ungeachtet aller Wetterlagen. Unterricht beginnt am Sonntag, 20. Januar, Aufnahme neuer Schüler, täglich. Damen und Herren von außerhalb werden auf das schnellste ausgebildet. 7824

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

Oberschlesischer Industrie-Bezirk.

- Beuthen O.-S.**
Alkoholfreie Getränke, Bierverlag, „Reinhold“, „Viktoria“, „Beuthen“.
Brauereien.
Monopol-Pils, feinst. deutsches, Bilsener.
Galanterie- und Spielwaren, Haus- und Küchengeräte.
Eisen- u. Holzwaren.
Kattowitz.
Bierbrauerei und Verleger, **Niederlage „Monopol-Pils“** Haus, 4. Stock.
Herren-Garderobe.
Haus- und Küchengeräte.
Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen.
Optische Industrie.
Zigarren.

- Fahrräder und Nähmaschinen.
Fleischerei u. Wurstfabrik.
Fische - Delikatessen.
Galanterie- und Spielwaren.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Wohl, Eugen, 27.
Herren-Garderobe, Hübel.
Haus- u. Küchengeräte.
Häute, Wägen, Pelzwaren.
Kaufhäuser.
Bach, Arth.
Kinematograph.
Kolonialwaren und Lebensmittel.
Kurs-, Weiss- und Wollwaren.
Hübel- und Fern-Magazin.

- Dtsch.-Lissa-Stabelwitz**
Bäckereien.
Brauereien und Restaurateure.
Eisen- und Fahrradhandlung.
Fahrräder und Nähmaschinen.
Fleischerei und Wurstfabrik.
Haus- und Küchengeräte.
Kaufhaus.
Kolonialwaren.
Kaufhäuser.
Kaufhäuser.
Kolonialwaren.
Kolonialwaren.
Kolonialwaren.
Kolonialwaren.
Kolonialwaren.
Kolonialwaren.

- Fahrräder.
Herren- und Damenkonfektion.
Hüte, Hülsen, Pelzwaren.
Kinderwagen, Besele, Löffelwagen.
Photogr. Atelier u. Vergrößerungen.
Restaurateure.
Schuhwarenhaus.
Sellen, Parfümerien.
Zigarren und Zigaretten.
Klettendorf-Hartleb
Fahrradhandl. u. Reparaturwerkstatt.
Fleischerei und Wurstfabrik.
Grosch, Carl, Dörfel.
Häute, Wägen, Pelzwaren.
Kolonialwaren.
Kolonialwaren.
Kolonialwaren.
Kolonialwaren.
Kolonialwaren.
Kolonialwaren.

- Spezialgeschäft für Fahrräder.
Restaurateure.
Schuhwaren, Putz- und Konfektion.
Ohlau
Bierbrauereien, Bier-Verleger.
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone.
Herren-Garderobe u. Schuhwaren.
Kino.
Manufaktur- und Modewaren.
Hübel-Konfektion, Schuhwaren.
Kreusel, Karl, Ring
Putz-, Weiss- und Wollwaren.
Putz, Kurzwaren, Pelzwaren.
Restaurateure.
Schuhwaren.
Zigarren, Zigaretten, Spazierstöcke.

- Putz-, Weiss- und Wollwaren.
Schuhwaren und Schuhmacher.
Schottwitz-Friedewalde
Restaurateure.
Schwetich
Kolonial- und Gemischtwaren.
Stoberau
Fleischerei und Wurstfabrik.
Gemischtwaren.
Ströben-Zobten
Fleischerei u. Wurstfabrik.
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone.
Restaurant.
Kart Ehrlich's Gasthaus, Ströbel.
Strehlen
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Kinematographen.
Kolonialwaren, Drogen, Akzessen.
Restaurantionen.
Uhren-, Gold- und Musikwaren.
Gr.-Tschansch
Restaurateure.
Kl.-Tschansch
Bäckerei u. Konditorei.
Fleischerei und Wurstfabrik.
Kolonialwaren.
Restaurateure.
Bäckerei u. Konditorei.
Restaurateure.
Bäckerei u. Konditorei.

- Königshütte O.-S.**
Herren-Garderobe und Schuhwaren.
Hübel- und Schuhwaren.
Ratibor.
Bierbrauereien.
Herren-Garderobe.
Herren- u. Knaben-Garderobe.
Haus- u. Küchengeräte, Glas, Porzellan.
Lebensmittel- u. Veredelungsanstalt.

- Hübel- und Fern-Magazin.
Photographische Ateliers.
Restaurants.
Schuhwaren und Schuhmacher.
Thron- und Goldwaren.
Veranstaltung.
Zahn-Ärzte.
Zigarren, Zigaretten, Papierwaren.

- Glogau**
Herren- und Knaben-Garderobe.
Korbmachen, Kinderwagen, Spielwaren.
Zigarren u. Zigaretten.
Gorkau
Brauereien.
Gutschdorf
Bäckereien.
Kolonialwaren und Zigarren.
Hundsfeld
Haus- und Möbel-Tischlerien.
Bäckereien.
Fahrräder und Nähmaschinen.

- Gross-Leubusch**
Schuhwaren und Schuhmacher.
Gr.-Mochbern-Schmiedefeld
Bäckerei und Konditorei.
Fleischerei und Wurstfabrik.
Fleischerei und Wurstfabrik.
Kolonialwaren, Drogen, Fahrräder.
Restaurateure.
Schuhwaren, Kolonialwaren.

- Opperau**
Restaurateure.
Pelsterwitz
Bäckerei.
Quelkau
Bäckerei.
Retsürben
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone.
Fleischerei und Wurstfabrik.
Gemischtwaren.
Restaurateure.
Fleischerei und Wurstfabrik.

- Reichsadler**
Bäckerei u. Konditorei.
Opferau
Restaurateure.
Pelsterwitz
Bäckerei.
Quelkau
Bäckerei.
Retsürben
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone.
Fleischerei und Wurstfabrik.
Gemischtwaren.
Restaurateure.
Fleischerei und Wurstfabrik.

- Zaborze-Zabrze**
Bierbrauereien.
Brieg
Alkoholfreie Getränke.
Arbeiter-Konfessionen.
Brauereien und Konditoreien.

- Bunzlau**
Bierbrauereien, Limonaden, Seltenerfabrik.
Fleischereien u. Wurstfabriken.
Kolonialwaren.
Cosel
Bäckerei.
El-Gutten-Schmiedefeld
Bierbrauereien und Konditoreien.

- Hundsfeld**
Haus- und Möbel-Tischlerien.
Bäckereien.
Fahrräder und Nähmaschinen.
Kl.-Mochbern-Maria-Höfchen
Restaurateure.
Schuhwaren - Schuhmacher.
Neuhorn-Hermannsdorf
Restaurateure.
Neumarkt
Bierbrauereien.

- Opperau**
Restaurateure.
Pelsterwitz
Bäckerei.
Quelkau
Bäckerei.
Retsürben
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone.
Fleischerei und Wurstfabrik.
Gemischtwaren.
Restaurateure.
Fleischerei und Wurstfabrik.

- Reichsadler**
Bäckerei u. Konditorei.
Opferau
Restaurateure.
Pelsterwitz
Bäckerei.
Quelkau
Bäckerei.
Retsürben
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone.

- Reichsadler**
Bäckerei u. Konditorei.
Opferau
Restaurateure.
Pelsterwitz
Bäckerei.
Quelkau
Bäckerei.
Retsürben
Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone.

- Zaborze-Zabrze**
Bierbrauereien.
Brieg
Alkoholfreie Getränke.
Arbeiter-Konfessionen.

- Bunzlau**
Bierbrauereien, Limonaden, Seltenerfabrik.
Cosel
Bäckerei.

- Hundsfeld**
Haus- und Möbel-Tischlerien.
Kl.-Mochbern-Maria-Höfchen
Restaurateure.
Neuhorn-Hermannsdorf
Restaurateure.

- Opperau**
Restaurateure.
Pelsterwitz
Bäckerei.
Quelkau
Bäckerei.

- Reichsadler**
Bäckerei u. Konditorei.
Opferau
Restaurateure.
Pelsterwitz
Bäckerei.

- Reichsadler**
Bäckerei u. Konditorei.
Opferau
Restaurateure.
Pelsterwitz
Bäckerei.